

aus dem Umstande, dass die vorhin genannten, aus den Unregelmässigkeiten im Schichtverbande erschlossenen Bruchlinien zur Rechten und Linken des Canals — geradlinig verlängert — nicht genau zusammenfallen.

Literatur-Notizen.

F. Ritter von Hauer. Beiträge zur Kenntniss der Cephalopoden aus der Trias von Bosnien. II. Nautilen und Ammoniten mit ceratitischen Loben aus dem Muschelkalk von Haliluci bei Serajewo. Denkschriften der kais. Akad. d. Wiss. math.-naturw. Cl. Bd. LXIII. Wien 1896. 40 Seiten Text und 13 Tafeln.

Bereits in seiner vor drei Jahren (vergl. Ref. in Verhandl. 1892, S. 273) erschienenen Arbeit über „Neue Funde aus dem Muschelkalk von Han Bulog“ hat der Verf. der damals neu entdeckten Fundstelle von Haliluci am linken Gehänge des Miljačkathales gedacht. Scither wurde auch diese neue Localität ausgebeutet und die vorliegende Publication ist der Beginn der Darstellung des daselbst gewonnenen, überaus reichen und interessanten Materiales.

Vorausgeschickt werden einige Mittheilungen über die Verhältnisse, unter denen der Cephalopoden-führende Muschelkalk an der Miljačka auftritt, auf Grund der von Custos E. Kittl durchgeführten Begehungen. Nach diesen Mittheilungen sind die beiden Hauptfundorte im Thalkessel von Bulog, die Fossillocalitäten „Han Bulog“ und „Haliluci“ nur einen Kilometer in der Luftlinie von einander entfernt, und es scheint, als ob beide einem und demselben, nur durch Dislocationen und durch die Auswaschung der Miljačkaschlucht getrennten Schichtcomplexe angehören würden. Das zeigt auch die beiderseitige Fauna, wenn auch die zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Punkten vorgenommenen Aufsammlungen einzelne Formengruppen in verschiedener Reichhaltigkeit ergeben haben. Auf diese Verschiedenheiten verspricht der Verf. am Schlusse der Gesamtarbeit eingehender zurückzukommen, vorläufig wird nur hervorgehoben, dass zu den markantesten Merkmalen der Fauna von Haliluci das reichlichere Vorkommen von Nautilen, ferner von gewissen Gruppen gerippter Ceratiten, die wenigstens theilweise völlig den Charakter von Hungariten besitzen, auch das Vorkommen einer eigenthümlichen Gattung, die *Bosnites* genannt wird, sowie von wahrscheinlich echten Sibylliten u. s. w., dagegen aber auch die grössere Seltenheit von Ceratiten aus der Gruppe des *C. decrescens*, von Proteiten und von Arcesten aus der Gruppe der *Arcestes carinatus* gehören.

Die Arten der Fauna von Haliluci, welche von F. v. Hauer diesmal besprochen werden, sind folgende:

Orthoceras cfr. *dubium* Hau., *O. multilobatum* Hau., *O. campanile* Mojs., *O. cfr. lateseptatum* Hau.?, *O. cfr. triadicum* Hau., *Nautilus Carolinus* Mojs., *N. subcarolinus* Mojs. (abgeb.), *N. cancellatus* n. sp., *N. ilianus* Mojs., *N. Palladii* Mojs., *N. Bulogensis* Hau.?, *N. salinarius* Mojs., *N. (Pleuronaut?) polygonius* Hau. (abgeb.), *N. (Pl.) patens* n. sp., *N. (Pl.) Kellneri* Hau., *N. (Pl.) ventricosus* n. sp., *Pleuronautilus auriculatus* Hau., *Pl. Mosis* Mojs. (abgeb.), *Pl. striatus* Hau., *Pl. intermedius* n. sp., *Pl. clathratus* n. sp., *Temnocheilus Morloti* Mojs.?, *Temnoch. binodosus* Hau. (abgeb.), *Temn. (Pleur n.?) ornatus* Hau. (abgeb.), *Temnoch. triserialis* n. sp.; *Ceratites suavis* Mojs., *C. aviticus* Mojs., *C. evolvens* Hau. (abgeb.), *C. lenis* n. sp., *C. trinodosus* Mojs., *C. elegans* Mojs., *C. gracilis* n. sp., *C. cfr. subnodosus* Mojs. (abgeb.), *C. Bosnensis* Hau. (abgeb.), *C. Halilucensis* n. sp., *C. fissicostatus* n. sp., *C. bispinosus* n. sp., *C. angustecarinatus* n. sp., *C. ecarinatus* n. sp., *C. ellipticus* Hau. (abgeb.), *C. falcifer* n. sp., *C. crassus* n. sp., *C. (Hungarites?) rusticus* n. sp., *C. (H.?) arietitiformis* n. sp., *C. (H.?) planilateratus* n. sp., *C. (H.?) obliquus* n. sp., *C. (H.?) intermedius* n. sp., *C. (H.) Boeckhii* n. sp., *C. (H.) ornatus* n. sp., *C. (H.) semiplicatus* n. sp., *C. (H.) plicatus* n. sp., *C. decrescens* Hau., *C. minuens* Hau. (der Name wurde für *C. evolvens* Hau. N. Funde aus H. Bulog, S. 17, substituirt), *C. altus* Hau., *C. labiatus* Hau.,

C. striatus H (wird von W. Waagen nebst anderen Formen zu *Flemingites* gestellt; F. v. Hauer macht aber darauf aufmerksam, dass auch die übrigen Formen der Gruppe des *C. decreescens* kaum generisch von *C. striatus* und *Cer. crassiplicatus* getrennt werden könnten); *Proteites Kellneri* Hau., *Pr. pusillus* Hau., *Pr. connectens* n. sp., *Balatonites spec.*, *Norites gondola* Mojs., *N. subcarinatus* Hau.; *Bosnites* n. gen. (eine Gattung, die an *Norites* in der äusseren Form erinnert, noch näher aber mit der von Waagen beschriebenen indischen Gattung *Ambites* übereinstimmt, aber keine ceratitischen Loben mehr besitzt) mit zwei Arten, *B. clathratus* n. sp. und *B. patens* n. sp.; *Sibyllites planorbis* n. sp.

Taf. I—V sind der Darstellung der Nautiliden gewidmet, Taf. VI—XI und ein Theil von Taf. XII enthalten die Ceratiten und Hungariten der übrige Theil von Taf. XII bringt *Proteites* und *Sibyllites*, während auf Taf. XIII die neue Gattung *Bosnites* abgebildet ist.

Einer weiteren Fortsetzung der so werthvollen Arbeiten, mit welchen der Nestor der österreichischen Geologen die geologische Kenntniss des Occupationsgebietes bisher bereichert hat, dürfen wir wohl mit stetig gleichbleibendem Interesse und mit dem Ausdruck der hohen Befriedigung über die ungeschwächte wissenschaftliche Schaffensfreudigkeit des hochverehrten Autors entgegensehen.

(G. Stache.)

Wilhelm Voss. Die Mineralien des Herzogthums Krain. Mitth. d. Musealvereines f. Krain, 6. u. 7. Jahrg. II. Abth. Naturk. Theil. Laibach 1893 und 1894.

Im Gegensatz zu den schon früher erschienenen Arbeiten von Wilhelm R. v. Fritsch: „Die Mineralschätze Krains“ (Zeitschrift d. berg- und hüttenmännischen Vereines f. Kärnten 1870) und von Wilhelm Lienhart: „Die Mineralschätze Krains“ (Laibacher Schulzeitung 1887), welche nur diejenigen Mineralien behandeln, die in technischer Beziehung von Bedeutung sind, gibt der Verf. eine übersichtliche Zusammenstellung aller in Krain vorkommenden Mineralien.

In dieser Arbeit, welche das Resultat mehrjähriger Bemühungen, bestehend in eigenen Aufsammlungen und in der Durchsicht von krainischen Mineralsammlungen, bildet, und welcher das „Mineralogische Lexicon“ von Victor R. v. Zepharovich zugrundegelegt ist, werden die Mineralien (nach Ferdinand R. v. Hochstetter, wie der Verf. meint) systematisch geordnet.

Die Gesamtzahl der in Krain vorkommenden Mineralien ist nach diesen Aufzeichnungen gegenwärtig mit 56 beziffert, während in den Nachbarkronländern Kärnten und Steiermark 136, beziehungsweise 103 beobachtet wurden, so dass Krain mineralarm erscheint, was wohl seine Ursache in dem Fehlen des an Mineralien so reichen Urgebirges hat.

Ausser einem alphabetischen Verzeichnisse der Mineralfundorte und einem Sachregister ist der vorliegenden Arbeit noch eine Uebersichtskarte der Mineralfundorte in Krain, im Massstabe 1:600.000. beigelegt. (C. F. Eichleiter.)

Dr. Carl Schwippel. Die Torfmoore in Oesterreich-Ungarn. Mittheil. d. Section f. Naturk. d. Oesterr. Touristen-Club. VII. Jahrg. Nr. 4 u. 5. Wien 1896.

Diese Abhandlung bespricht das Vorkommen, die Ausdehnung und die Mächtigkeit der bedeutendsten Torfmoore in Oesterreich und in Ungarn.

Wie in der von demselben Verf. herrührenden Zusammenstellung „Vorkommen und Production der Kohle in Oesterreich-Ungarn“ (Mitth. d. Sect. f. Naturk. des Oe. T. C. 1894) wird auch hier der gedrängte Stoff nach Provinzen geordnet vorgebracht. (C. F. Eichleiter.)